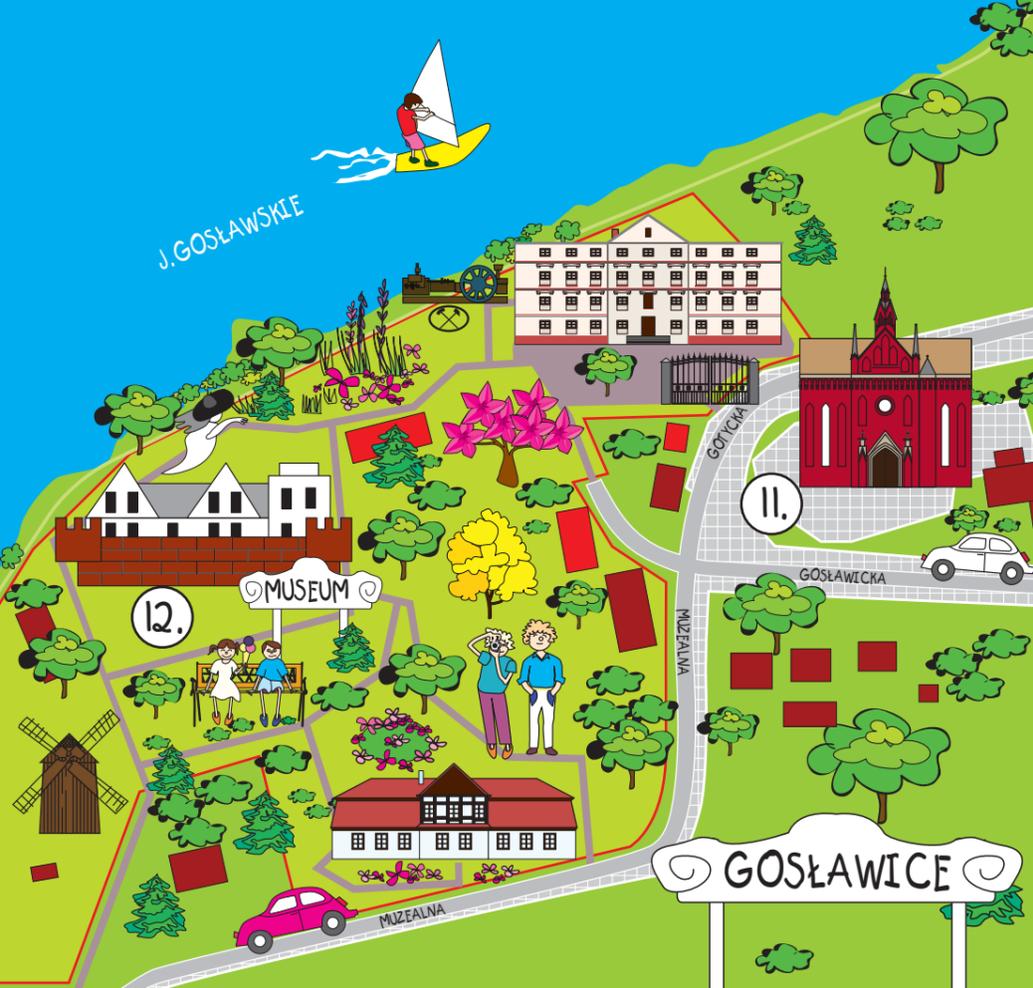


Ein Spaziergang durch die Altstadt von Konin



LEGENDE

- | | | | | | |
|----|---|---|-----|--|---|
| 1. |  | SLUP KONIŃSKI (ROMANISCHES WEGZEICHEN) VOM 12. JH. | 7. |  | SYNAGOGE VOM 19. JH. |
| 2. |  | KIRCHE GEWIDMET DEM HEILIGEN BARTOLOMEJ VOM WENDE 14. UND 15. JH. | 8. |  | DER „PARK FRYDERYKA CHOPINA“ VOM 19. JH. |
| 3. |  | DAS RATHAUS-GEBÄUDE VOM WENDE 18. UND 19. JH. | 9. |  | DIE LUTHERISCHE KIRCHE GEWIDMET DEM HEILIGEN GEISTE VOM 1853-54 |
| 4. |  | DAS HAUS VON ZEMELKA VOM WENDE 16. UND 17. JH. | 10. |  | KLOSTER VON FRANZISKANER-REFORMATE VOM 1733 |
| 5. |  | REYMONDS PALAST VOM 19. JH. | 11. |  | DIE KIRCHE DES HEILIGEN APOSTEL ANDRZEJ VOM 15. JH. |
| 6. |  | DAS HERRENHAUS VON ZOFIA URBANOWSKA VOM 19. JH. | 12. |  | DIE GOTISCHE BURG (MUSEUM) IN GOŚLAWICE |



KONIN eine königliche Stadt

Die erste Erwähnung der Stadt, die sich auf den römischen Karten von Ptolemäus als Handelsiedlung von Setidava befindet, stammt aus dem Jahr 9.000 vor Christus. Die Geschichte dieses Ortes ist in Bernstein geschrieben. Handelskarawanen mit "Gold des Nordens" - Bernstein bewegten sich auf diesem Weg. Konin erhielt die Stadtrechte vor 1283. Es wurde von den Deutschen Rittern (1331) vollständig zerstört und während der Regierungszeit von Kasimir dem Großen (1333-1370) wieder aufgebaut. Dann wurden eine Burg und Stadtbefestigung in Form von Mauern und zwei Toren - Kaliska und Toruńska - gebaut. Heute wird die Lage der Burg nur noch

durch den Namen des Burgplatzes belegt. Die mittelalterliche Struktur der Stadt blieb jedoch erhalten. Denkmäler der religiösen und bürgerlichen Architektur sind auch in der Altstadt erhalten geblieben.

DIE TOURISTENWEGE

- Bursztynowy Szlak Rowerowy
- Nadwarciański Szlak Rowerowy



Das Gebäude der ehemaligen Synagoge aus 1832

Die Südfassade des Gebäudes aus dem Jahr 1832 zeichnet sich durch ein reiches architektonisches Design aus. Im Inneren, im Hauptsaal, befinden sich ursprüngliche, zum Teil rekonstruierte Gemälde, die an der Ostwand und auf vier Säulen erhalten sind. Es ist jetzt Privatbesitz.



Romanisches Wegzeichen

Das romanische Wegzeichen ist, außerhalb der Grenzen des ehemaligen Römischen Reiches, das älteste Verkehrszeichen in ganz Europa. Es wurde im 1151 Jahr durch Piotr Włostowic errichtet, als Wegweiser der halben Strecke zwischen Kalisz und Kruszwica. Darüber berichtet lateinische Aufschrift, die auch ein wertvolles Denkmal der polnischen Literatur ist.



Der „Park Fryderyka Chopina“

Einer der ältesten Stadtparks in Polen (1843). Der 10 Hektar große Stadtpark wurde früher als Wandergarten bezeichnet. Darin lebende Tiere (Mini-Zoo) sind eine der größten Attraktionen der Altstadt von Konin. Man kann Tiere wie afrikanische Strauße, Emus, Esel, Eichhörnchen, Ponys, Damhirsche, Hirsche oder vietnamesische Schweine treffen.



Kirche gewidmet dem Heiligen Bartolomiej

Die Kirche stammt aus der Wende des XIV. und XV. Jahrhunderts. Der gotische Stil dominiert in der Architektur der Kirche. An der Südseite des Gebäudes unterscheiden wir zwei Kapellen: eine gotische mit dem Grab von Krzysztof Przyjemski und eine Renaissancekapelle mit dem Barock-Epitaph von Jan Zemelka. An der Kirchentür befinden sich zwei Handknäufe in Form von Löwenköpfen aus dem 15. Jahrhundert. Von Eligiusz Niewiadomski wurden in der Kirche Polychrome und Glasmalerei angefertigt.



Die lutherische Kirche gewidmet dem Heiligen Geiste

Die Kirche wurde 1853-54 erbaut. Der Turm wurde 1872 hinzugefügt. In den Jahren 1900-1915 wurde die Kirche wieder aufgebaut. Daneben steht ein klassizistischer Pfarrer aus dem Jahr 1840.



Das Rathausgebäude

Ein klassizistisches Gebäude aus der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Das trapezförmige Gebäude hat eine mit toskanischen Säulen verzierte Fassade. Im hinteren Teil des Rathauses befindet sich ein in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichteter Bau ehemaliger Jatk (Kaufmannsstände). Jeden Tag gegen Mittag erklingt vom Rathhausturm „Hejnal Miasta Konina“ (Konins Trompetensignal), das durch Witold Friemann komponiert wurde.



Kirche gewidmet der Heiligen Maria Magdalena und Kloster von Franziskaner - Reformate

Kirche der Heiligen Maria Magdalena, die heute nicht mehr existierende, wurde 1661 abgebrannt. Das heutige Kirchengebäude stammt aus dem Jahr 1727 und das Kloster, das an die Kirche angebaut wurde, entstand 1733. Im Innern der Barockkirche befinden sich drei Holzsarkophage aus der Mitte des XVIII. Jahrhunderts, als auch das spätbarocke Kruzifix, Beichtstühle, Rokoko-Orgel und eine gotische Skulptur einer Madonna mit Kind.



Das Haus von Zemelka

Das älteste bürgerliche Backsteingebäude in Konin wurde um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts errichtet. Der Gründer des Hauses, Jan Zemelka, wurde 1539 geboren und war einer der bekanntesten Bürger von Konin. In Krakau promovierte er in Philosophie und in Padua in Medizin. In den Jahren 1919-1924 befand sich dort eine Realschule, die von Mieczysław Bekker besucht wurde - einem Konstrukteur des Mondfahrzeugs, das im Rahmen des Weltraumprogramms "Apollo" eingesetzt wurde.



Die Kirche des Heiligen Apostel Andrzej

Ein gotischer Tempel, der in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von Bischof Andrzej Łaskarz gegründet wurde. Die Kirche ist ein in Polen einzigartiger Tempel, der typologisch zu einer Gruppe von ideologischen Nachbildungen der Rotunde des Heiligen Grabes in Jerusalem gehört, die in Form der sogenannten Grabeskirche erbaut wurde. Achteck überqueren. Zu den bedeutendsten Denkmälern des Tempels gehört das Taufbecken aus dem 16. Jahrhundert.



Fabrikkomplex von Reymond

Die erste Landmaschinen- und Werkzeugfabrik in Konin wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von dem Schweizer Edward Reymond gebaut. Von den dort hergestellten Geräten ist bis heute nur der Hubschrauber erhalten, der im Regionalmuseum in Gosławice besichtigt werden kann. Der Industrielle lebte neben der Fabrik in einem eklektischen Palast mit charakteristischen Engelsfiguren, der die Aufschrift stützte: „Arbeit ist eine Quelle des Erfolgs.“



Die gotische Burg in Gosławice

Die turmlose aus dem Backstein gebaute Ritterburg liegt am südöstlichen Ufer des Gosławskie-Sees. Es wurde von dem Bischof Andrzej Łaskarz vom Wappen Godziemba, dem Diplomaten Władysław Jagiełło und der Königin Jadwiga erbaut. Das Schloss besteht aus zwei parallel angeordneten Gebäuden, die mit Satteldächern gedeckt sind. Das Schloss befindet sich jetzt im Regionalmuseum in Konin. Die Legende besagt, dass der Geist des mutmaßlichen Besitzers von Gosławice, Konstanty Lubrański, darin lebt.



Das Herrenhaus von Zofia Urbanowska

Das Herrenhaus wurde Mitte des XIX Jahrhunderts erbaut. Es ist im klassizistischen Stil mit einem Satteldach errichtet. In dem Haus wohnte Zofia Urbanowska - Journalistin, Schriftstellerin und Verfasserin zahlreicher Romane für Kinder und Jugendliche. Jetzt befindet sich hier ein Standesamt.



Wydawca:
Lokalna Organizacja Turystyczna MARINA



Centrum Informacji Turystycznej
ul. Dworcowa 2, 62-510 Konin
tel. 63 246 32 48
www.turystyka.konin.pl
www.facebook.com/lotmarina

KONIN Projekt współfinansowany
wita! ze środków z budżetu Miasta Konina

Zdjęcia: A. Łącki, LOT Marina
Opracowanie graficzne i druk: AGRYS

Konin, 2019